
Book Reviews – Livres Nouveaux – Buchbesprechungen

H.-H. Heunert: Praxis der Mikrophotographie. 2. Auflage. Springer-Verlag, Berlin 1959. VII + 96 S., 80 Abb. in 120 Einzeldarstellungen. DM 19.80.

In der 2. Auflage hat die Praxis der Mikrophotographie von *Heunert* einige Änderungen und Ergänzungen erfahren. So wurde namentlich die früher etwas einseitige Gerätebeschreibung durch Abbildungen neuer Instrumente der Leitz- und Zeißwerke erweitert, neueren Verfahren und Materialien Rechnung getragen (Fluoreszenzmikroskopie, Elektroneublitzgeräte, Farbfilme) und durch tabellarische Zusammenfassungen die Übersicht erleichtert. Das Buch bietet eine gute Orientierung über die Anwendung der Mikrophotographie in Verbindung mit den verschiedenen mikroskopischen Untersuchungsmethoden. Zahlreiche praktische Ratschläge beleuchten die Punkte, von denen Qualität oder Mißerfolg einer Aufnahme abhängen können. Theoretische Grundlagen sind sowohl bei der mikroskopischen Abbildung als auch in photochemischer Hinsicht auf das Allernotwendigste beschränkt. Bei den steigenden Anforderungen an die Ausbildung unserer technischen Hilfskräfte kann man sich allerdings fragen, ob hier nicht eine gründlichere Besprechung nützlich wäre. Der Text wird ergänzt durch zahlreiche Abbildungen. Sie geben ein Bild von der Leistungsfähigkeit der verschiedenen Methoden und belegen die Auswirkung von Ausrüstungs- und Bedienungsfehlern. Der passionierte Mikroskopiker wird allerdings einwenden können, daß einige Gegenüberstellungen etwas zu scharf profiliert sind. Daß beispielsweise ein schlecht gefärbtes Skelettmuskelpreparat im Hellfeld den Vergleich mit einer guten Phasenkontrast-Polarisationsaufnahme nicht aushält, liegt auf der Hand. Der Schluß, daß die Querstreifung erst mit dem letztgenannten Verfahren sichtbar wird, ist aber nicht zulässig. Überhaupt kommen die histologischen Schnittpräparate gegenüber den ausgesprochen schönen Bildbeispielen aus anderen Arbeitsgebieten (Metalloberflächen, zoologische Totalpräparate usw.) in der Qualität etwas zu kurz. Und schließlich sei es dem Embryologen nicht verübelt, wenn er seinem Erstaunen über die Größe und den Differenzierungsgrad des 12 Tage alten menschlichen Embryo (Abb. 77) Ausdruck gibt! Doch schränken diese, dem engeren Fachbereich entsprungene Bemerkungen den Wert des Buches als kundige, verschiedensten Arbeitsgebieten Rechnung tragende Einführung in die mikrophotographische Dokumentation in keiner Weise ein.

R. Schenk (Basel)

W. H. Hollinshead: Anatomy for Surgeons. Vol. III: The back and limbs. Cassel & Co. Ltd., London 1958. XII + 9001 pages, 785 ill.

Mit diesem 3. Band ist das Werk abgeschlossen, das nach einem ungewöhnlich sorgfältigen Plan entstand. Der Autor, langjähriger Lehrer und anatomischer Berater an der Mayo-Klinik, hat das Manuskript eines jeden Kapitels demjenigen Chirurgen zur kritischen Durchsicht übergeben, der durch seinen Operationsplan mit der betreffenden Körpergegend in aktivem Kontakt stand.

Zwölf solche «Consultants» sind zusammen mit den von ihnen kontrollierten Kapitel erwähnt. Dabei bestand nicht die Absicht, eine «chirurgische Anatomie» zu schaffen, sondern eine «Anatomie für Chirurgen» d.h. eine vorwiegend topographisch-anatomische Darstellung des menschlichen Körpers unter Betonung dessen, was der Chirurg an anatomischem Wissen für nötig hält und was diesem, vielleicht auch unbewußt, die Grundlage seines Handelns bildet.

Der Text enthält nichts von chirurgischer Technik, wemgleich allenthalben Hinweise auf das Vorgehen des Spezialisten gemacht sind.

Der sehr lesenswerte allgemeine Teil («Some general considerations») enthält Grundsätzliches vom Bewegungsapparat, von den Blut- und Lymphgefäßen, den Nerven und der Haut. Er umfaßt 73 Seiten Text und 8 Seiten Literatur (!) Auch jedem der folgenden 8 Kapitel ist je ein langes Verzeichnis der im Text zitierten Arbeiten (fast nur in englischer Sprache), angeschlossen.

«The back» enthält nebst dem Bewegungsapparat des Rückens auch das Rückenmark, seine Hüllen und die Wurzeln der Spinalnerven. Die Titel der übrigen Abschnitte sind: «General survey of the upper limb», «Pectoral region, Axilla and Shoulder», «Arm, Elbow and Forearm», «The Wrist and Hand», «General survey of the Lower Limb», «Buttock, Hippi joint and Thigh» und «Knee, Leg, Ankle and Foot». Den Abschluß bildet ein ausführliches Inhaltsverzeichnis.

Der Text ist sehr übersichtlich gegliedert und klar formuliert. Die Abbildungen, teilweise farbig, hatten hauptsächlich die «Zeichnung an der Wandtafel» zum Vorbild. Sie sind einfach und instruktiv. Ihre große Zahl und günstige Wahl ermöglichen auch dem Anfänger im Gebrauche der englischen Sprache leicht eine Orientierung. Die Termini sind hauptsächlich der Pariser Zusammenstellung (1955) entnommen, erscheinen jedoch nur teilweise in lateinischer Struktur, zum Teil in englischem Gewande.

Ich kenne kein Lehrbuch der deutschen Sprache, das diesem Werk nach Inhalt und Umfang gleichgestellt werden kann. Es wird die Vorstellungswelt des Chirurgen erweitern und schärfen, der Anatom aber erhält durch die Lektüre eine sehr erfrischende Transfusion und kann in seinem Lehrgebäude manchen wesentlichen Umbau vollziehen.

A. von Hochstetter (London, Ontario)

J. Mátyás: Mikroskopische Untersuchungen der biologischen Resorptionen in den Röhrenknochen. Akadémiai Kiadó, Budapest 1955. 92 S. 104 Abb. Sfr. 7.—.

In der vorliegenden Monographie sind nur die biologischen Resorptionen berücksichtigt, d. h. diejenigen, die unter normaler funktioneller Belastung und während des Wachstums auftreten. Der Autor beschreibt sehr minutiös die verschiedenen Abbauvorgänge, die je nach topographischer Lage im Knochen, sehr verschieden ablaufen. Die Aufbauvorgänge werden ebenfalls unterteilt je nach Region, in der sie stattfinden. Die Befunde werden durch illustrative Abbildungen belegt.

Man ist immer wieder überrascht, wie manigfach und vielfach ineinandergreifend die verschiedenen Umbauvorgänge ablaufen. Diese gründliche Untersuchung ist geeignet, weitere Forscher anzuregen, um ein größeres Vergleichsmaterial zur Hand zu haben. Erst dann kann entschieden werden, ob die sehr interessanten Schlüsse, die der Verfasser aus seinen Untersuchungen zieht, sich bestätigen oder modifiziert werden müssen.

K. S. Ludwig (Basel)

Hans Igel: Gynäkologische Zytodiagnostik, Atlas und Leitfaden. Walter de Gruyter & Co., Berlin 1959. VII + 86 S. 73 Abb. DM 58.—.

Die Absicht des Verfassers, ein kurzes und handliches Werk über die gynäkologische Zytodiagnostik zu schaffen, das zu weiterem Studium anregt, darf als gelungen bezeichnet werden. Das sehr ausführliche Schriftenverzeichnis ermöglicht es

jedem, tiefer in die Materie einzudringen und sich mit speziellen Fragen dieser Disziplin zu beschäftigen. Ein Sachverzeichnis erlaubt eine schnelle Orientierung.

Der Verfasser hat den Text absichtlich sehr kurz gehalten. Doch ist die Darstellung klar und einfach. Besonders hervorheben möchten wir die ausgezeichneten Farbphotographien, die alle nach eigenen Präparaten angefertigt worden sind. Ihre ausführliche Beschriftung ergänzt den Text in vorbildlicher Weise.

Dem Histologen ist mit diesem Atlas die Möglichkeit gegeben, seinen vor-klinischen Unterricht in idealer Weise auf die Bedürfnisse der Klinik auszurichten. Aber auch über diese Grundlagen hinaus bietet das Werk die für die Diagnostik notwendigen Unterlagen, womit es für den Praktiker zu einem sicher gern benützten Ratgeber wird.

Der Preis darf in Hinblick auf die vielen, ausgezeichnet reproduzierten farbigen Abbildungen als angemessen bezeichnet werden. K. S. Ludwig (Basel)

A. von Kügelgen, B. Kuhlo, W. Kuhlo und Kl.-J. Otto: Die Gefäßarchitektur der Niere. Untersuchungen an der Hundeniere. Heft 5 der «Zwanglosen Abhandlungen aus dem Gebiet der normalen und pathologischen Anatomie; herausgegeben von W. Bargmann und W. Doerr. Georg Thieme Verlag, Stuttgart 1959. VII + 112 S. 89 Abb. DM 47.—. (Preis für Bezieher der Reihe DM 37.50.)

Das vorliegende Heft enthält nach einem Vorwort von S. Janssen sowie einer Physiologischen Betrachtung über die Durchblutung der Niere von G. Grupp eingehende Untersuchungen über das Arterien- und Venensystem der Hundeniere. Ein größerer Abschnitt schildert anschließend die Lagebezeichnung zwischen den beiden Gefäßsystemen und die Gefäßarchitektur unter Berücksichtigung der arterio-venösen Anastomosen in den verschiedenen topographischen Bezirken der Niere.

Wir können von Kügelgen und seine Mitarbeiter zu dieser hervorragenden Monographie nur beglückwünschen. Jeder, der sich mit Fragen der Gefäßarchitektur oder Physiologie der Niere befaßt, wird dieses Buch nicht entbehren können. Den Morphologen freut es besonders, daß das vorliegende Werk von der Physiologie und Pharmakologie her angeregt worden ist. Es zeigt erneut, daß Morphologie und Funktion eng zusammen gehören, daß das eine ohne das andere nicht auskommen kann.

Die Befunde sind durch ausgezeichnetes Bildmaterial belegt. Der Druck und die Ausstattung sind hervorragend. K. S. Ludwig (Basel)

Handbuch der Histochemie, herausgegeben von W. Graumann und K. Neumann: Band I: Allgemeine Methodik, erster Teil: Gefriertrocknung-Fluoreszenzmikroskopie-Polarisationsmikroskopie – Mikrospektrophotometrie – Mikroradiographie-Autoradiographie – Immunhistologie. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart 1958. XVII + 697 S. 245 Abb. und 48 Tab. DM 128.—.

Es ist sehr erfreulich, daß es Graumann und Neumann, sowie der Verlag unternehmen haben, ein Handbuch der Histochemie erscheinen zu lassen. Die Literatur über dieses Fachgebiet ist in den letzten Jahrzehnten so enorm angeschwollen, daß sie vom einzelnen nicht mehr überblickt werden kann. Eine übersichtliche Gesamt-schau der bis jetzt vorliegenden Resultate der Histochemie drängte sich direkt auf. Damit ist ein Ausgangspunkt für das weitere Forschen gegeben, ein Ausgangspunkt, von dem aus auch jüngere Kräfte ausgehen können, die sich erst in das Gebiet einarbeiten müssen.

Der vorliegende erste Teil des ersten Bandes bringt Beiträge über die allgemeinen Methoden von *K. Neumann* (Anwendung der Gefriertrocknung für histochemische Untersuchungen), *B. de Lerma* (Die Anwendung von Fluoreszenzlicht in der Histochemie), *G. H. M. Gottschewski* (Apparate und Einrichtungen für qualitative fluoreszenzmikroskopische Untersuchungen), *W. J. Schmidt* (Anwendung der Polarisationsmikroskopie in der Histochemie), *H. Naora* (Microspectrophotometry in visible light range), *W. Sandritter* (Ultraviolett-mikrospektrophotometrie), *K. Neumann* (Anwendung von Röntgenlicht für histochemische Untersuchungen), *E. Harbers* (Autoradiographie als histochemisches Untersuchungsverfahren) und *H. Mayersbach* (Immunhistologische Methoden der Histochemie). Ein Autoren- und Sachverzeichnis schließen den Band ab.

Der Titel des Bandes ließe vermuten, daß nur methodische Anleitungen gegeben würden. Dem ist aber nicht nur so, sondern oft sind auch die mit einer speziellen Technik erhaltenen Ergebnisse angeführt. Dies gilt besonders für die Abschnitte Fluoreszenzlicht, Polarisationsmikroskopie, Autoradiographie und Immunhistologie.

Der Druck und die Ausstattung sind vorzüglich. Der Band ist allen an der Histochemie Interessierten angelegentlich zu empfehlen. K. S. Ludwig (Basel)

General Cytochemical Methods, edited by *J. F. Danielli*: vol. 1. Academic Press, Inc., New York 1958. XI + 471 p. num. fig. \$ 12.80.

Im vorliegenden ersten Band finden sich folgende Beiträge: das Wägen von Zellstrukturen durch ultraweiche Röntgenstrahlen von *A. Engström* und *Bo Lindström*; die Bestimmung von Masse und Konzentration durch mikroskopische Interferenzmessungen von *H. G. Davies*; die Ultraviolett-mikrospektrophotometrie von *P. M. B. Walker*; die quantitative Bestimmung der DNA in Zellen mit Hilfe der Feulgenmikrospektrophotometrie von *C. Leuchtenberger*; die Autoradiographie als eine cytochemische Methode mit besonderer Berücksichtigung von C^{14} und S^{35} von *S. R. Pelc*; die cytochemische Darstellung und Messung von Sulfhydrylgruppen durch Azo-aryl-mercaptid-Kupplung unter besonderer Berücksichtigung des Quecksilberoranges von *H. S. Bennett* und *R. M. Watts*; Indigo-erzeugende Färbemethoden für Esterasen von *S. J. Holt*; Fluoreszenz-Antikörper-Methoden von *A. H. Coons*; die Calciumphosphat-Ausfällungsmethode für alkalische Phosphatase von *J. F. Danielli*. Anschließend findet sich ein Autorenregister sowie ein ausführliches Sachregister.

Die bekannten Namen der Mitarbeiter lassen eine eingehende Darstellung und kritische Betrachtung der jeweiligen Methoden erwarten. Bei der Lektüre findet man diese Erwartungen bestätigt. Klar und ausführlich werden die Methoden geschildert, nachdem vorgängig die theoretischen Grundlagen des Verfahrens dargestellt worden sind. Dann folgt ein Kapitel, in dem die Methode einer kritischen Bewertung unterzogen wird. Anschließend werden die bis heute gesicherten Resultate dieser Technik dargestellt. Am Ende jedes Beitrags findet sich ein ausführliches Literaturverzeichnis.

Jedermann, der sich mit diesen Methoden beschäftigt, wird dieses ausgezeichnete Buch gern und mit Nutzen zu Rate ziehen. Besonders denjenigen, die sich erstmals mit einer dieser histochemischen Techniken befassen, möchten wir das Buch empfehlen, da es alles enthält, was zur Zeit über diese Methoden bekannt ist.

K. S. Ludwig (Basel)